

„Europa ist nicht genug im Gespräch...“

Frank Garrelts und Andriy Bocharov sprachen mit Schülern der Berufsbildenden Schulen über die Chance Europa

Von unserer Mitarbeiterin
Christa Neckermann

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. Frank Garrelts ist Mitglied des Berufsbildungsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und führt ein mittelständisches IT-Unternehmen in Lillenthal. Für ihn ist Europa noch immer nicht genug im Gespräch, zu sehr stehen immer noch nationale Interessen im Vordergrund, zu wenig wird Europa als eigenständige Wirtschaftsmacht wahrgenommen.

Auch die Möglichkeiten, die sich gerade für junge Leute auf dem europäischen Markt ergeben, seien viel zu wenig bekannt, daher nutzte Garrelts die Einladung von Christiane Bodamer, anlässlich der „Europäischen Woche“ vor ihren Schülern des zwölften Jahrganges des Wirtschaftsgymnasiums zu sprechen, besonders gerne.

Mitgebracht hatte er dazu seinen Mitarbeiter Andriy Bocharov, einen jungen Ukrainer, der, obwohl die Ukraine noch nicht zur Europäischen Gemeinschaft gehört, die europäischen Vorteile schon nutzbringend für sich einsetzen konnte.

Diese Vorteile sieht er zum einen bei den offenen Grenzen, die es Europäern gestatten, ohne Visa europaweit zu leben, zu arbeiten und zu studieren. Bocharov selbst wurde

in Österreich, Belgien, den Niederlanden und an der Hochschule Bremen ausgebildet. Dabei hat er Europa „von unten“, wie er sagt, ganz gut kennengelernt, hat aber auch festgestellt, dass es am besten ist, die europäische Vielfalt vor Ort zu erleben.

„Viele Vorstellungen, die ich über andere Länder hatte, sind bei dem Aufenthalt dort widerlegt worden“, sagt er in perfektem Deutsch, und kann den jungen Leuten im Klassenraum nur nahe legen, wie auch Frank Garrelts es tat, ihre Fremdsprachenkenntnisse auszubauen. Erasmus oder Sokrates sind europäische Förderprogramme, die Fördergelder für Auslandsstudien zur Verfügung stellen, Leonardo tut gleiches für Praktika im Ausland.

„Nutzen Sie solche Möglichkeiten, wann immer sich Ihnen eine Gelegenheit bietet, der neue europäische, aber auch der internationale Markt braucht Menschen mit erlebter Auslandserfahrung, die mehr von der Welt gesehen haben als die Strände von Malle“, legte Garrelts seinen Zuhörern nahe.

„Vor allen Dingen sehen Sie Ihre Schulenglischkenntnisse nur als Basis an, auf die es gezielt aufzubauen gilt. In unserem Unternehmen werden zum Beispiel alle Besprechungen und Präsentationen in Englisch gehalten“, appellierte der Unternehmer.



Europa aus Sicht von Unternehmern und Mitarbeitern: Andriy Bocharov und Frank Garrelts berichteten den Schülern von ihren Erfahrungen.

FOTO: CHRISTA NECKERMAN